

Newsletter - tradingcircle.de

Nr.7 vom 27.07.2011

Liebe Börsenfreunde,

der kommende Stammtisch am 29.09.2011 wird ein lockeres Zusammentreffen der Teilnehmer. Wir werden die Themen der künftigen Treffen gemeinsam besprechen und untereinander Schwerpunkte setzen. Hier kann jeder einzelne Teilnehmer seine Wünsche präsentieren und sich persönlich einbringen. Lassen Sie uns das Sommerloch nutzen, um uns gedanklich damit auseinander zu setzen. Ich freue mich, Sie/Euch wieder zahlreich auf der Krefelder Rennbahn ab 19:00 Uhr begrüßen zu dürfen und bitte um rechtzeitige und verbindliche Anmeldung per Mail an ina-fiebig@tradingcircle.de. Abgerundet wird unser bevorstehendes Programm durch die hervorragende Gastronomie des Hauses.

Aktuelle Wirtschaftsthemen:

Die Entwicklung der Aktienmärkte war in den letzten Wochen geprägt von der europäischen und amerikanischen Schuldenkrise. Die Rettung Griechenlands scheint aus Sicht der Politik in trockenen Tüchern. *Das Ergebnis:* Die gesamten europäischen Staaten stehen nun für die Schulden Griechenlands ein. Nach einem Rettungspaket von 110 Mrd. folgte nun das zweite mit einem Volumen von 109 Mrd. €. Die Zinssätze für Hilfskredite wurden auf 3,5% gesenkt, und die Frist der Rückzahlungen auf 15 Jahre angehoben. Auf diese Weise soll Athen um 20% des Anleihevolumens entlastet werden. Soll heißen: Das Geld ist verloren aber die Illusion, dass es noch etwas zu holen gibt, wurde verlängert!

Der EFSF (europäischer Rettungsfond) soll künftig die griechischen Staatsanleihen aufkaufen. Durch die Absicherung der EU-Gemeinschaft bekommt der Status „Ramsch-Anleihe“ einen völlig anderen Geschmack. Griechenland wird bis 2020 vom Kapitalmarkt genommen, um nicht mehr von den Märkten getrieben zu werden. Das ist positiv zu werten. Die ausgesprochenen EU-Garantien gewährleisten dem Bankensektor Sicherheit vor einem evtl. Ausfall im Falle eines Staatsbankrott aus öffentlichen Mitteln. Abschreibungslawinen wurden verhindert, und die EZB erkämpfte sich einen

Teil der Unabhängigkeit durch die EU-Länderhaftung im Ernstfall zurück. Die Griechen haben gewonnen und wurden für ihre Misswirtschaft belohnt. Der Steuerzahler hat verloren, denn er geht in die Haftung.

Könnte es zu einer globalen Kernschmelze kommen? Was würde geschehen, wenn die Märkte sich nun Spanien, Portugal oder Italien vornehmen und der Rettungsschirm nicht mehr ausreicht? Wenn Amerika aufgrund des hohen Defizits im Rating gesenkt würde, Anleihen der USA und Europa neu bewertet werden müssten, samt allen Kapitalanlagen und Vermögenswerten? Die Kernschmelze unseres Finanzsystems stünde bevor? Mehr als 20 Billionen € Anlagevolumen würden rund um den Erdball aus Versicherungen, Banken und Notenbanken vor einer Neubewertung stehen. Ein Großteil der weltweit angelegten Überschüsse befindet sich in US-Staatsanleihen. Durch die Abwertung der Anleihen würde eine unaufhaltsame Schockwelle an Abschreibungen beginnen.

Zinsanstiege und Risikoaufschläge würden Länder an ihre Zahlungsunfähigkeit bringen und Banken zwingen, ihre Kreditvergaben einzuschränken, was die Realwirtschaften wiederum hart treffen würde. Gelder müssten aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage aus anderen Kapitalinvestments weltweit abgezogen werden. Instabilität der Regierungen durch ständige Krisen sowie ein weiteres Aufkaufen der eigenen Staatsanleihen zur Senkung langfristiger Zinsen wären die Folge. Die Glaubwürdigkeit der Notenbanken wäre endgültig dahin, wieder wäre man den Zwängen der Gelddruckmaschine ausgesetzt, mit der erneuten Gefahr, in eine weitere, unaufhaltsam steigende Inflation zu verfallen. Je mehr der Anleihemarkt durch steigende Risikozinsen unter Druck gerät, desto weniger Liquidität steht den Staatshaushalten zur Verfügung. Notenbanken müssten wertlose Bonds in Geldscheine tauschen, da die Möglichkeit der Refinanzierung nicht mehr realisierbar wäre, wie sich im Fall Griechenland zeigte. Fazit: Auch in Europa wird es keinen anderen Weg geben, als die Druckerpressen anzuwerfen!

Den schwächeren Ländern ist nicht damit geholfen, nur Gelder in die Wirtschaft fließen zu lassen. Unterstützung bei der Etablierung neuer Geschäftsmodelle wäre eine Maßnahme, um die Wettbewerbsfähigkeit neu zu strukturieren. Solidarität, Zusammenhalt und Einigkeit in der EU-Gemeinschaft wären wünschenswert, um ein auf uns zurollendes Scheitern der EU zu

verhindern. Sollte der EFSF die Geldvermehrungsmechanismen der FED übernehmen, kann sich der Teufelskreislauf unendlich weiterdrehen. Dennoch gilt anzumerken: Dort wo einst Konflikte mit Kriegen ausgetragen wurden, diskutieren wir heute über Schulden in Dollars und Euro. Dankbar sollten wir sein, in Frieden und Wohlstand leben zu dürfen! Allen Kritiken zum Trotz, was könnte es Schöneres geben?

Aussichten im Dax:

Die Turbulenzen der Schuldenkrise ließen den Dax in den letzten Wochen in einem Wechselbad der Gefühle laufen. Die Notierungen bewegen sich seit 4 Monaten gefangen in einer breiten Seitwärtsrange zwischen 7000 – 7600 Punkten nervös auf und ab. Politische Machtspielchen um den Defizithaushalt der USA beeinträchtigen zurzeit die Märkte und fordern starke Nerven. Heute gingen die Märkte abermals in die Knie. Sollte der Dax die 7360-7400 Punkte Marke nachhaltig nach oben verlassen, so wäre der Weg zu den alten Hochs möglich. Die Zentrale der Unterstützung liegt bei 7000 Punkten, die mehrfach getestet wurde und nicht mehr unterschritten werden sollte. Wichtige Unterstützungen liegen um 7080 und 6990 Punkte; Widerstände sind zu erwarten bei 7260/ 7400/ 7480 sowie 7525 Punkte.



Herzliche Grüße
Ina Fiebig